

Projektwoche: Erstellung einer Fotostory sowie Vorbereitung und Durchführung einer Lesung mit der Autorin

ein Projekt zur Leseförderung mit Schülern und Schülerinnen einer 5. und einer 6. Klasse im Rahmen des Nienburger Kulturprojektes gegen Gewalt "Mut statt Wut"

Anke Märk-Bürmann

1. Beschreibung des Projekts und der Teilnehmergruppe

Im Rahmen eines mehrere Institutionen als Kooperationspartner umfassenden Kulturprojektes gegen Gewalt mit dem Titel "Mut statt Wut" bietet die Stadtbibliothek Nienburg unter anderem ein Projekt zur Leseförderung an, in dem das Jugendbuch von Kirsten Boie "Nicht Chicago. Nicht hier" mit einer Gruppe von Schülern und Schülerinnen (im Folgenden nur noch: Schüler) gelesen und bearbeitet werden soll. Die Schüler gehen in die sechste Klasse einer Orientierungsstufe. Aus einer Reihe von unterschiedlichen Angeboten zum Thema Gewalt, die im Rahmen von Projekttagen an der gesamten Orientierungsstufe stattfinden, wird ihnen dieses von der Stadtbibliothek angebotene Projekt mit folgender Beschreibung zur Auswahl vorgestellt:

Projekt: Nicht Chicago. Nicht hier. (Jugendbuch von Kirsten Boie)

Verantwortlich: Anke Märk-Bürmann, Stadtbibliothek Nienburg (Telefon 05021/87-368)

Die Hauptfigur des Jugendbuches ist der dreizehnjährige Niklas, der von einem Mitschüler terrorisiert wird und nicht weiß, wie er sich zur Wehr setzen soll. Wir wollen uns mit dem Jugendbuch von Kirsten Boie beschäftigen und eine Lesung mit der Autorin, die am 3. Mai in den Posthof kommt, vorbereiten. Die Projektgruppe trifft sich am 24. und 25. Mai jeweils von 8.00 bis 13.00 Uhr in der Stadtbibliothek. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen sollen sich das Buch vorher kaufen und einmal gelesen haben.
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Es besteht die Möglichkeit, dass es sich bei den Schülern um lese motivierte Personen handelt, da sie sich zu diesem Projekt freiwillig entschieden haben. Letztendlich kann es aber auch sein, dass die Wahl dieser Projektgruppe nicht ihr Erstwunsch und ihre "Freiwilligkeit" deshalb eingeschränkt zu sehen ist. Es können demnach nur vage Vermutungen über die Teilnehmergruppe und ihre Lesemotivation gemacht werden. Der Ort, an dem das Projekt durchgeführt wird, ist die Stadtbibliothek. Durch die Wahl dieses "außerschulischen Lernortes" werden zusätzlich motivierende Impulse erhofft.

2. Ziele des Projekts

2.1 Die Schüler und Schülerinnen sollen sich mit dem Thema "Gewalt" anhand des Jugendbuches "Nicht Chicago. Nicht hier" von Kirsten Boie auseinandersetzen. Sie sollen den Inhalt des Buches in eine Fotostory umsetzen und eine Lesung mit der Autorin vorbereiten und durchführen.

- 2.2 Die Schüler und Schülerinnen sollen die Stadtbibliothek als einen Ort kennenlernen, an dem man sich gerne aufhält, der vielfältige Leseanregungen und Möglichkeiten der Informationssuche bietet.
3. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Öffentlicher Bibliothek soll intensiviert werden.

3. Thema des Projekts und Begründung der Wahl des Buches

Das Thema "Gewalt" und hier insbesondere "Gewalt und Mobbing im schulischen Bereich" ist ein äußerst aktuelles Thema. Es vergeht kaum ein Tag, in dem darüber nicht in den Medien berichtet wird. Es gibt zahlreiche aktuelle Kinder- und Jugendbücher, die sich mit dem Thema "Gewalt" auseinandersetzen. Exemplarisch seien hier folgende Titel genannt: "Hass im Herzen" und "Hass im Spiel" von Margret Steenfatt, "Der Unsichtbare" von Mats Wahl, "Ich knall euch ab!" von Morton Rhue. Die Entscheidung für die Wahl des Buches von Kirsten Boie "Nicht Chicago. Nicht hier" erfolgte aus unterschiedlichen Gründen:

1. Das Buch ist verhältnismäßig dünn (119 S.) und somit auch für im Lesen ungeübte Schüler vom Umfang her nicht abschreckend.
2. Es ist auch als Taschenbuch und somit für einen moderaten Preis erhältlich.
3. Es ist in einer einfachen und klaren Sprache geschrieben und dennoch literarisch sowie sprachlich anspruchsvoll.
4. Durch den offenen Anfang und Schluss sowie zahlreiche "Leerstellen" bietet es viele Möglichkeiten, eigene Gedanken und Vorstellungen einzubringen, was zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Inhalt des Buches führen kann.
5. Der komplizierte Aufbau der Erzählstruktur (Vor- und Rückblenden, die allerdings typografisch voneinander abgehoben sind), spricht gegen die Wahl dieses Buches. Es könnte leseungeübte Kinder überfordern. Dieser mögliche Nachteil muss bei der Durchführung des Projekts bedacht werden.
6. Der Inhalt des Buches kann Schüler sehr betroffen machen. Insbesondere die Tatsache, dass das Buch ein offenes Ende hat und dem Mobbing-Opfer Niklas keine Gerechtigkeit widerfährt, ist für die Leser und Leserinnen nur schwer auszuhalten. Ich bin der Auffassung, dass sich das Buch aus diesem Grund als gemeinsame (Klassen)lektüre besonders eignet. Während des Gesprächs in der Gruppe kann dieses Gefühl der Ohnmacht thematisiert und über mögliche Lösungsansätze nachgedacht werden.

4. Planung des Projektablaufs (Ort, Zeit, Inhalt)

Der zeitliche Rahmen des Projekts umfasst vier Vormittage in dem Zeitraum von 8.00 bis ca. 13.00 Uhr. Das Projekt findet in einem Raum der Stadtbibliothek statt, der für Veranstaltungen mit Kindern häufig genutzt wird. Nachteil dieses Raums ist, dass er zwar

versteckt im Bibliotheksgebäude liegt, aber dennoch nicht vollkommen abgeschlossen ist. Da die Bibliothek während der Durchführung des Projekts geöffnet ist, kann es zu leichten Störungen kommen. Vorteil dieses Raums ist, dass er sehr gemütlich eingerichtet ist und überhaupt nicht an einen Klassenraum erinnert, was zu einer offenen und ungezwungenen Atmosphäre beiträgt. Letztendlich sollen aber auch die anderen Räumlichkeiten der Bibliothek für Informations- und Literaturrecherchen sowie die Computerarbeitsplätze für Textverarbeitung und Internetrecherchen genutzt werden.

Ablaufplan 1. Tag

Aufwärmphase mit Vorstellung der einzelnen Teilnehmer und Teilnehmerinnen (ca. 30 Minuten)

Die Schüler und Schülerinnen kommen aus verschiedenen Klassen. Es ist also erforderlich, dass sie sich kurz kennenlernen. Alle Teilnehmer bekommen am ersten Tag ein Namensschildchen, das so gestaltet ist wie die Namensschilder der Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek. Dieses brauchen sie nur noch mit ihrem Namen zu beschriften und anzuheften. Durch die Wahl des gleichen Namensschildchens will ich erreichen, dass die Schüler sich ein wenig zur Bibliothek zugehörig fühlen. Die Möglichkeit, das Projekt mit einem Kennenlernspiel zu beginnen, habe ich verworfen, da ich Zweifel hinsichtlich der Spielbereitschaft in diesem Alter habe. Zudem halte ich ein Spiel mit viel Lärm und Lachen angesichts des doch etwas ernsteren Themas für nicht angemessen. In dieser Phase werde ich auch kurz die Bibliothek und den Plan für die folgenden Projektstage vorstellen.

Gesprächsphase über Inhalt des Buches (ca. 45 Minuten)

Der Einstieg in den Inhalt des Buches soll über das Umschlagbild des gebundenen Exemplars (siehe Titelblatt) erfolgen. Die Schüler haben sich das Buch als Taschenbuch gekauft, sie kennen also vermutlich das Umschlagbild der gebundenen Ausgabe noch nicht. Dieses Umschlagbild, das von Jutta Bauer gestaltet wurde, bietet zahlreiche Möglichkeiten des Gesprächseinstiegs. Um die Aussage des Umschlagbildes auf den Punkt zu bringen, sollen sich die Schüler eine Bildunterschrift ausdenken und auf eine Karte schreiben, die anschließend auf eine Präsentationswand geheftet wird, auf der auch eine vergrößerte Farbkopie des Umschlagbildes befestigt ist. Sinn dieser Phase ist es auch, einen Einblick darin zu gewinnen, ob die Schüler das Buch bereits wirklich vollständig gelesen haben. Sollte dieses nicht der Fall sein, gäbe es die Möglichkeit, eine individuelle Lesephase einzuschieben.

Pause: 15 Minuten

Sammlung der Arbeitsschritte für die Erstellung einer Fotostory (30 Minuten)

In der nun folgenden Phase sollen die Teilnehmer die Arbeitsschritte selbst entwickeln, die für die Erstellung einer Fotostory erforderlich sind (Wahl der einzelnen Textstellen; Personen, Ort, Handlung bestimmen, wörtliche Rede für Sprechblasen?, Kameraeinstellung, Requisiten?). Anschließend sollen die Gruppen (ca. 3-4 Schüler in einer Gruppe) eingeteilt werden und einzelne Szenen, die die Gruppen als Fotostory umsetzen wollen, ausgewählt werden. Die Einteilung der Gruppen sollen die Schüler zunächst selbständig nach eigener Wahl vornehmen. Ich werde nur eingreifen, wenn es Probleme gibt.

Die Idee mit der Fotostory habe ich dem Aufsatz von „J. Meyer-Fromböse: Fotoroman – eine Möglichkeit der Textinterpretation. In: Beiträge Jugendliteratur und Medien. 4. 2003“ entnommen.

Erstellung der Fotos (60 Minuten)

Die Fotos werden mit einer Digitalkamera, die von mir zur Verfügung gestellt wird, angefertigt. Unter Umständen werden die Aufnahmen außerhalb des Gebäudes der Stadtbibliothek gemacht werden müssen. Wer welche Rolle dabei übernimmt (Fotograf, Darsteller etc.), soll von den Schülern selbst bestimmt werden. Ich werde nur eingreifen, wenn die Aufgabenverteilung Probleme bereiten wird. Im Anschluss daran werde ich dafür Sorge tragen, dass die erstellten Fotos in den Computer "eingespeist" werden. Für eine Szene können auch mehrere Fotos erstellt und anschließend das Beste ausgewählt werden.

Pause: 15 Minuten

Erstellung der Fotostory (105 Minuten)

Die Schüler sollen sich die Fotos auf dem Computerbildschirm ansehen, das für ihre Szene am besten geeignete aussuchen, vergrößern, ausdrucken und auf ein Plakat kleben. Dazu sollen sie eine Bildunterschrift und evtl. Texte für Sprechblasen entwerfen. Diese sollen mit einem Textprogramm des Computers abgeschrieben, vergrößert und ausgedruckt werden. Die fertigen "Seiten" des Foto-Romans sollen anschließend auf Stellwände befestigt werden. Diese Präsentationsform wurde gewählt, um das fertige "Produkt" auch den Mitschülern und Mitschülerinnen zeigen zu können. Am letzten Projekttag der gesamten Schule soll jede Projektgruppe ihre Arbeitsergebnisse präsentieren.

Sollte die Fotostory an diesem Vormittag nicht fertig gestellt werden, könnte die Arbeit daran zu Beginn des 2. Projekttages fortgesetzt werden.

Ablaufplan 2. Tag

Erstellung einer Personenaufstellung mit Karten, Gespräch über mögliche Lösungsansätze (ca. 45 min)

Meiner Meinung nach ist bei der Wahl des Titels von Kirsten Boie ein Gespräch mit den Jugendlichen über mögliche Lösungsansätze unumgänglich. Die Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, sich Gedanken darüber zu machen, wie dieser scheinbar unaufhaltsame Kreislauf der Gewalt bzw. des Mobbing schon vorher hätte durchbrochen werden können. Natürlich soll auch das Gespräch mit der Autorin dazu Gelegenheit bieten. Insofern soll diese Phase auch die Funktion haben, das Gespräch mit der Autorin vorzubereiten.

Um einen Überblick über die handelnden Personen zu erhalten, sollen zunächst deren Namen genannt und auf Karten geschrieben werden. Diese Karten sollen auf einer Stellwand befestigt werden und zwar so, dass Nähe und Distanz der einzelnen Personen zueinander deutlich werden. Dabei soll die Isolation von Niklas anschaulich verdeutlicht (steht ganz alleine) und anschließend Möglichkeiten, diese Isolation zu durchbrechen, diskutiert werden. Alternativ zu einer Darstellung auf einer Schautafel mit Karten wäre auch eine Personenaufstellung im Raum mit den Jugendlichen denkbar gewesen. Ich habe mich dagegen entschieden, weil der zur Verfügung stehende Raum dafür zu klein ist und die Jugendlichen als "Akteure" nicht die nötige Distanz hätten entwickeln können.

Pause: 15 min

Vorbereitung der Lesung (240 Min. einschl. Pausen)

Zur Vorbereitung der Lesung sollen zunächst Aufgaben gesammelt werden, die für die Durchführung der Lesung erforderlich sind. Anschließend werden die Aufgaben unter den Jugendlichen verteilt. Da an den Lesungen - es sind insgesamt zwei Lesungen an einem Vormittag geplant - vier Klassen teilnehmen, ist die Überlegung wichtig, wie die Mitschüler und Mitschülerinnen auf die Lesung vorbereitet werden können. Eine Möglichkeit, auch die Neugierde der Mitschüler auf die Autorin zu wecken, ist die Erstellung eines Quiz, das als Vorbereitung auf die Lesung im Vorfeld gelöst wird. Für die Erstellung eines solchen Quiz ist es erforderlich, dass die Schüler und Schülerinnen Informationen über die Autorin ermitteln. Dieses bietet eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Angebote, die die Bibliothek für die Recherche nach bestimmten Fakten bietet (Bibliothekskatalog, Nachschlagewerke, Internet etc.) kennen und benutzen zu lernen. Bei der Lesung selbst könnte die Auslosung der Gewinner und Gewinnerinnen durch die Autorin selbst erfolgen. Demnach ergeben sich folgende Aufgaben:

1. Autorin vom Bahnhof abholen
2. Räumarbeiten (Stühle, Tisch)
3. Getränke für Autorin hinstellen
4. Begrüßungsrede am Anfang der Veranstaltung halten
5. Organisation der Auslosung der Gewinner und Gewinnerinnen des Quiz

Ablaufplan 3. Tag

Präsentation der Ergebnisse in der Schule

Für diesen Tag ist eine Präsentation der Ergebnisse der gesamten Projektwoche in der Schule geplant. Es wird Aufführungen von Theaterstücken, Breakdance-Gruppen und Musikdarbietungen geben. Die für das Buch erstellte Fotostory soll in der Pausenhalle aufgestellt werden. Weiterhin soll es die Möglichkeit geben, an dem von den Schülern und Schülerinnen erstellten Quiz teilzunehmen.

5. Durchführung und Auswertung des Projekts: Reflektion

Insgesamt gesehen war das Projekt erfolgreich, und die Durchführung entsprach im Wesentlichen der Planung. Die Projektgruppe bestand aus acht Schülern. Erst im Nachhinein habe ich erfahren, dass die Wahl dieser Projektgruppe für die meisten der Teilnehmer erst an letzter Stelle in ihrer Prioritätenliste gestanden hatte. Sie hatten eine eher "schulische Veranstaltung" erwartet und haben mir im Anschluss an das Projekt in einer Auswertungsrunde versichert, dass diese Erwartung sich zum Glück nicht erfüllt und ihnen das gesamte Projekt viel Spaß gemacht habe.

Alle Teilnehmer hatten auch das Buch vorher gelesen und verfügten über eine erstaunlich gute Textkenntnis. Da es sich zudem um sehr leistungsstarke Schüler und Schülerinnen handelte, hatte ihnen auch die komplizierte Erzählstruktur in Vor- und Zurückblenden keine großen Probleme bereitet, was für diese Klassenstufe schon bemerkenswert ist.

Das Erfinden einer Überschrift führte nur teilweise zu dem gewünschten Ergebnis. Folgende Überschriften wurden genannt: "Niklas wartet auf den Bus", "Die Straße zum Feuerwehrteich", "Warten auf den nächsten Bus", "Karls Rache", "Die Flucht", "Der erste Bus am frühen Morgen", "Niklas wartet auf den Bus" sowie "Die Flucht vor dem Bösen". Ich hatte mehr Vorschläge erwartet, die auch den Inhalt des Buches mehr berücksichtigt hätten. Der Grund hierfür lag darin, dass meine Aufgabenstellung dazu nicht präzise genug war. Bei dem sich anschließenden Gespräch, welche Überschrift auch den Inhalt des Buches am besten wiedergeben würde, wurden einstimmig die Vorschläge "Die Flucht vor dem Bösen" sowie "Karls Rache" gewählt. Die Diskussion darüber ermöglichte einen guten Einstieg in das Gespräch über den Inhalt des Buches. Bei diesem Gespräch

wurde auch die Betroffenheit der Schüler und Schülerinnen über die Situation des Protagonisten Niklas deutlich und konnte geäußert werden.

Die Schüler einigten sich verhältnismäßig schnell, welche Szenen für die Darstellung als Foto-Roman geeignet wären. Für die Aufnahmen musste das Bibliotheksgebäude teilweise verlassen werden, was für die Schüler auch eine willkommene Abwechslung darstellte. Bei der Erstellung der Bildunterschriften konnten die Möglichkeiten, die die Bibliothek mit ihren sechs Computerarbeitsplätzen bietet, gut genutzt werden. Ein Problem bei der Erstellung einer Fotostory ist, dass es bei den "Schauspielern" keinen Wechsel bei den Schülern geben darf, damit die Geschichte in sich logisch ist. Das ist insofern schade, da nicht jeder Schüler die Gelegenheit hat, als Darsteller aufzutreten. Ich habe versucht, dieses Problem zu mildern, indem ich besonders darauf geachtet habe, dass auch die "Nicht-Schauspieler" ihre Vorstellung von der Darstellung einer Szene einbringen konnten.

Bei der Personenaufstellung mit den Karten wurde deutlich, dass Niklas von allen anderen Personen sehr isoliert ist. Bei dem sich anschließenden Gespräch darüber, wie der Teufelskreis der Gewalt und seine Isolation durchbrochen werden konnte, wurden von den Schülern insbesondere drei Ansätze genannt. Zum einen wiesen die Schüler auf die Eltern als die wichtigsten Vertrauenspersonen hin. Sie betonten, dass in dieser Mobbing-Situation ein möglichst frühes Gespräch mit den Eltern notwendig sei. Einige Schüler hoben hervor, dass sie davon überzeugt seien, dass Karl schließlich irgendwann noch seine gerechte Bestrafung durch die Polizei bzw. Justiz bekäme und sie sich schwer vorstellen könnten, dass sich die Polizei so verhalte, wie es in dem Buch dargestellt sei. Weiterhin wurde darauf verwiesen, dass es als möglicher Mitschüler von Niklas wichtig sei, diesem beizustehen, ihn zu stärken und unter Umständen Erwachsene auf dieses Problem aufmerksam zu machen.

Mit der Aussicht, gerade auch diese Fragen noch einmal mit der Autorin persönlich klären zu können, begannen die Teilnehmer ihre Vorbereitung der Lesung. Dabei entwickelten sie zunehmend Ehrgeiz und brachten viele eigene Ideen ein. So kümmerten sie sich selbständig um Preise für das Quiz, indem sie die am Ort ansässigen Buchhändler um Buchspenden baten. Als Dank für die Buchspenden erhielt jeder Buchhändler von den Schülern ein Dankeschreiben und eine schriftliche Einladung zu der Lesung.

Gerade in der Vorbereitungsphase der Lesung wurden die besonderen Vorzüge, die die Bibliothek bietet, deutlich. Die Schüler sammelten ausgiebige Erfahrungen in der Benutzung der Bibliothek. Um Informationen über die Autorin zu ermitteln, lernten sie Nachschlagewerke, die Recherche im Computerkatalog sowie im Internet kennen. Weiterhin beschäftigten sie sich mit anderen Titeln von Kirsten Boie, die im Bestand der Bibliothek vorhanden waren.

Bei der Präsentation der Ergebnisse in der Schule nutzte ich die Gelegenheit die entsprechenden Deutschlehrer noch einmal anzusprechen und auf unser Projekt

hinzuweisen. Außerdem war es wichtig, den Lehrern deutlich zu machen, dass sich ihnen mit Hilfe der Präsentationswände und des Quiz eine gute Möglichkeit bietet, auch die restlichen Schüler und Schülerinnen der jeweiligen Klassen auf die Lesung vorzubereiten. Die beiden mit der Autorin durchgeführten Lesungen waren sehr unterschiedlich. Die erste Lesung erfüllte die Erwartungen, und es kam zu einem regen Gespräch zwischen Schülern und Autorin. Diskutiert wurde insbesondere der offene und eher trostlose Schluss des Buches, mögliche Lösungsansätze und die Motive für die Autorin, dieses Buch zu verfassen.

Die zweite Veranstaltung verlief leider sehr enttäuschend. Zu dieser Veranstaltung war noch eine 8. Klasse einer Hauptschule eingeladen worden. Die Schule war auch Kooperationspartnerin des gesamten Kulturprojekts. Die 8. Klasse hatte das Buch von Kirsten Boie als Klassenlektüre im Unterricht gelesen. Leider erwies sich die Kombination einer 6. mit einer 8. Klasse als sehr ungünstig. Die Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse störten die Veranstaltung teilweise erheblich.

In einem sich an die Lesung anschließenden Gespräch mit der Klassenlehrerin wurde deutlich, dass die Klasse auch sonst sehr schwierig ist, dass sie sich aber durchaus von dem Inhalt des Buches angesprochen gefühlt hat. Im Nachhinein wäre es sicherlich sinnvoller gewesen, eine einzelne Veranstaltung für diese Klasse anzubieten, so dass die Chance zu einem intensiven Meinungsaustausch zwischen Autorin und Schulklasse bestanden hätte. Leider ist so etwas nur selten möglich. Ich hätte es begrüßt, wenn die zuständige Klassenlehrerin mich im Vorfeld über mögliche Schwierigkeiten unterrichtet, und wir gemeinsam nach Lösungen gesucht hätten. Dieser mangelnde Informationsaustausch ist sicherlich häufig Ursache für die nicht immer reibungslose Zusammenarbeit zwischen Schule und Öffentlichen Bibliotheken.

In Bezug auf die Teilnehmer der Vorbereitungsgruppe ist das Projekt aber sehr erfolgreich verlaufen. Besonders bei der Durchführung der Lesung zeigten sie sich sehr eifrig und berichteten mir in einem anschließenden Auswertungsgespräch, dass ihnen das Projekt viel Freude gemacht habe und besonders die Begegnung mit der Autorin sehr interessant gewesen wäre.

Anke Märk-Bürmann

Stadtbibliothek Nienburg

a.maerk@nienburg.de